

[Library ebook] Die Geburt meines ersten Kindes: Geburtserfahrungen, Geburtsakten und Erluterungen schwerer Geburten in der Klinik

Die Geburt meines ersten Kindes: Geburtserfahrungen, Geburtsakten und Erluterungen schwerer Geburten in der Klinik

Von Irene Behrmann, Dr. Med. Ulrike Bs
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #285174 in BcherMarke: FidibusVerffentlicht am: 2013-01-30Abmessungen: 8.07 x .98b x 5.75l, Einband: Taschenbuch230 Seiten | File size: 28.Mb

Von Irene Behrmann, Dr. Med. Ulrike Bs : Die Geburt meines ersten Kindes: Geburtserfahrungen, Geburtsakten und Erluterungen schwerer Geburten in der Klinik before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Geburt meines ersten Kindes: Geburtserfahrungen, Geburtsakten und Erluterungen schwerer Geburten in der Klinik:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr aufschlussreich und lesenswertVon Doula BirgitEin sehr aufschlussreiches und hilfreiches Buch, nicht nur fr

Fachpersonal, sondern auch für werdende Eltern. Sehr interessant ist der Aufbau des Buches, Geburtsberichte mehrerer Frauen werden durch klinische Geburtsdokumentationen ergänzt und dann von Fachfrauen analysiert und besprochen. Im zweiten Teil beleuchten die Autorinnen die Historie der Klinikgeburt und liefern eine Übersicht über Therapieangebote und Hilfen nach der Geburt. Das Buch bietet einen aufschlussreichen Einblick in die Entwicklung der Geburtsmedizin der letzten Jahrzehnte und die gegenwärtige Situation in den Kliniken. Unbedingt lesenswert, 5 Sterne. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Wahrheit über den Klinikalltag von V. Martin. Dieses Buch schildert wahrheitsgetreu wie der Alltag in einer Geburtsklinik abläuft. Die Frauen berichten aus ihrer Sicht von der Geburt. Die Geschichten werden von einer Frauenärztin sowie einer Therapeuten im Anschluss analysiert. Hier zeigt sich, dass die Erwartungen vieler Frauen nicht erfüllt, bzw. oft sogar Traumata entstanden sind, die hätten verhindert werden können. Für Schwangere ist es ungeheuer wichtig sich mit dem Geburtsort auseinanderzusetzen und eine freie Wahl zu haben, wo das Kind zur Welt gebracht werden soll. Es werden hier keine Märchen erzählt, sondern klare Fakten auf den Tisch gelegt. Vor jeder Geburtsgeschichte gibt es Hinweise darauf, für wen der nächste Bericht geeignet ist. Das ist sehr sinnvoll, denn manche Geschichten sollte eine schwangere Frau besser nicht lesen. Trotzdem ist dieses Buch unbedingt lesenswert und soll zum Nachdenken anregen, dass man sich selbst und sein ungeborenes Kind unbedingt vor Manipulation und Übergriffen von Außen schützen sollte. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Es ist nicht egal, wie wir geboren werden." (Michel Odent) von Caroline H. Dieses Buch hätte ich mir nach der Geburt meines ersten Kindes gewünscht! Im ersten Teil des Buches Die Geburt meines ersten Kindes kommen Frauen zu Wort, die interventionsreiche und traumatische Geburten erlebt haben. Nach jedem Bericht folgt das Geburtsprotokoll der Geburtshelfer. Die Gynäkologin Dr. med. Ulrike Bs kommentiert beides aus ärztlicher und medizinischer Sicht. Irene Behrmann, Traumatherapeutin und Gründerin von GreenBirth e.V. zeigt therapeutische Bewältigungsmöglichkeiten auf. Der zweite Teil des Buches bietet einen historischen Abriss zum Thema Klinikgeburten und eine Übersicht über Therapieangeboten für Menschen, die traumatische Geburten erlebten. Im dritten Teil bzw. Anhang stellen die Autorinnen eine Fülle von Informationen bereit, wie beispielsweise eine Briefvorlage zum Anfordern des klinischen Geburtsberichtes und eine Erläuterung der Abkürzungen, die in klinischen Geburtsberichten verwendet werden. Das Buch eignet sich meiner Meinung nach für Frauen, die ein belastendes Geburtserlebnis verstehen und verarbeiten wollen. Hebammen, Hebammenschülerinnen und geburtsmedizinisches Fachpersonal könnte ich mir als weitere Zielgruppe vorstellen. Für Frauen, die ihr erstes Kind erwarten, ist dieses Buch nicht empfehlenswert. Daher empfinde ich den Titel des Buches als nicht ganz passend.

Produktbeschreibung Geburtsberichte, Geburtsprotokolle und deren Analyse einer Hebamme Broschiertes Buch Familien entscheiden sich häufig für ein Krankenhaus, um dort ihr Kind sicher und geschützt zur Welt zu bringen. Doch nicht immer kann das Geburtserlebnis später als "schnell" bezeichnet werden. Viele Frauen sind traumatisiert, Kinder werden während dieser so wichtigen Zeit nicht ausreichend geschützt. Teils liegen Vorerkrankungen aus der Schwangerschaft vor oder eine Geburt entgleist trotz bester Betreuung durch die Geburtshelfer. In diesen Fällen sind wir alle über die Segnungen der Geburtsmedizin mehr als dankbar. Häufig müssen wir uns jedoch die Frage stellen, ob Routinen der Klinik, vorschnelles, vielleicht sogar kontraindiziertes Eingreifen in den Wehenstunden oder ein respektloser Umgang mit den werdenden Eltern die Situation verschlimmerten. Die Autorinnen gehen dieser Frage nach und versuchen anhand sehr ausführlicher und authentischer Geburtsberichte von zwölf Frauen eine Analyse der Schwierigkeiten unserer medizinischen Geburtskultur. Wir können durch minutöse Krankenhausaufzeichnungen, Gespräche und Erinnerungen von Müttern und Vätern konkret nachvollziehen, was geschah, bevor die Situation eskalierte. Genauso sehen wir, wie schwierige Geburtszustände gut bewältigt werden konnten. Dabei werden sowohl die Rollen der werdenden Familie sichtbar, als auch die Einstellungen und Handlungen des medizinischen Personals. Dadurch ergibt sich für Eltern, Hebammen oder Frauenärztinnen eine große Chance. Ursachen eines schwierigen Geburtsverlaufes können durch die postnatale Fallanalyse erkannt werden und die Zukunft kann sich zugunsten von Eltern, Kind aber auch von frustrierten und belasteten Hebammen und Geburtsmedizinern verändern. Im ersten Teil analysieren die Autorinnen zwölf Geburtsberichte. In einem weiteren, informativem Teil werden offenkundige Probleme im Umgang mit Frauen und Kindern während der Wehen angesprochen. Die Autorinnen hinterfragen...

Kurzbeschreibung Ein ergreifendes Plädoyer für eine Reform der Klinikgeburt und eine menschenwürdige, achtsame und bewusste Geburtskultur. Die Geburt meines ersten Kindes. Geburtserfahrungen, Geburtsakten und Erläuterungen schwerer Geburten in der Klinik dokumentiert anschaulich und verständlich zwölf Geburten in der Klinik. Sie dienen als Fallbeispiele einer Analyse der vorherrschenden Geburtsmedizin. Dazu berichten zwölf Frauen und teilweise deren Partner von den Geburten ihrer Kinder und fügen die Kreislaufprotokolle bei. Einige Frauen erfahren eine Geburt mit wenigen Eingriffen, die meisten jedoch müssen erleben, dass ihnen die Geschehnisse entgleiten. Die Autorinnen gehen der Frage nach, wie es zu den belastenden Erlebnissen kommen konnte und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Die Traumatherapeutin Irene Behrmann und die Frauenärztin Dr. med. Ulrike Bs zeigen die zum Teil großen Mängel in den Kliniken auf. Sie benennen respektlosen Umgang mit den werdenden Eltern und hinterfragen strenge Routinebehandlungen der Geburtsmedizin. Aus ärztlicher und therapeutischer Sicht legen sie mit ihren Kommentaren

dar, warum viele Eingriffe mehr als fraglich sind. Die Geburt meines ersten Kindes gewährt Eltern, Hebammen und FrauenärztInnen einen kritischen Einblick in Kreisläufe. Es ermutigt LeserInnen, die eigene Sprachlosigkeit zu überwinden, und beantwortet die Frage, warum die Geburt des eigenen Kindes so viele Verletzungen hinterlassen hat. Der Autor und weitere Mitwirkende Irene Behrmann, Erziehungswissenschaftlerin und Traumatherapeutin, und Dr. med. Ulrike Bs, Frauenärztin, eint ihr Engagement für eine frauenzentrierte Geburtshilfe und das Empowerment von Frauen. Dr. med. Ulrike Bs arbeitet in eigener Praxis in Staufen (Breisgau) und ist Mitglied im Deutschen Ärztinnenbund, beim AKF-Arbeitskreis Frauengesundheit, im Berufsverband für Frauenärzte und bei Frauenunternehmen e.V. Delegierte der Vertreterversammlung der Bezirksärztekammer Südbaden. Irene Behrmann gründete 2009 Greenbirth e.V. einen Verein, der sich für eine selbstbestimmte Geburt, Elternrechte und die Aufklärung über das Erleben ungeborener Kinder einsetzt. Sie ist Mitglied im erweiterten Vorstand der Internationalen Studiengesellschaft für Pr- und Perinatale Psychologie und Medizin e.V. Dr. med. Ulrike Bs, Frauenärztin: "In meiner 20jährigen Tätigkeit als Frauenärztin konnte ich verschiedene geburtshilfliche Ansätze und Entwicklungen verfolgen. Jede Frauengeneration und jede einzelne Frau pflegt dabei einen eigenen Umgang mit Schwangerschaft und Geburt, unterliegt Einflüssen, die zum einen von Sicherheitsstandards und dem Wunsch nach Anwendung neuester medizinischer Errungenschaften geprägt sind, aber auch vom Bedürfnis, den Vorgang des Gebärens authentisch zu meistern. Der Wunsch, ein gesundes, lebensfähiges Kind zur Welt zu bringen und gleichzeitig unbeschadet den Geburtsprozess zu durchleben, stehen fast immer an erster Stelle. Die Geburtshilfe im eigentlichen Sinne ist mein Anliegen: die Unterstützung der Schwangeren und Gebärenden mit medizinischer Kompetenz, die dann eingreift, wenn es notwendig ist und selbstbestimmten Geburtsabläufen möglichst viel Raum lässt." Irene Behrmann, Traumatherapeutin: "Wir trafen von unbeschreiblichem Triumph, die Geburt aus eigener Kraft bewältigt zu haben, von Geburtsschmerzen, von Trauer, Angst und Enttäuschungen. Wir erfuhren von Verletzungen des Körpers und der Seele und Schritten zu deren Bewältigung. Um ein möglichst objektives Bild zu bekommen, ermutigten wir die Frauen ihre klinischen Geburtsdokumentationen anzufordern und bezogen sie mit ein. Unsere Kommentare beleuchten sowohl individuelle als auch geburtskulturelle Gesichtspunkte. Dabei geht es nicht um Belehrungen, sondern es ist der Versuch, sowohl Ressourcen als auch Wissens- und Erfahrungslücken zu benennen. In einem 2. und 3. Abschnitt bietet das Buch einen Sachteil. Zu Themen wie Geschichte der Krankenhausgeburt, zu IGE-L und Tests, zu therapeutischen Hilfen, Erklärungen der WHO und anderer Organisationen, finden sich entsprechende Texte und Dokumente. Wir möchten Eltern damit Argumentationshilfen an die Hand geben. Es war für uns selbst spannend, wie Frauen und Männer sich selbst in der Bergangsphase zum Mutter- und Vaterwerden erfahren und wie sie ihr Erleben verarbeiten. Jeder der Berichte enthält seine eigene Botschaft. Das macht das Buch zu einer ergreifenden Lektüre für Eltern, Fachpersonen im Gesundheitswesen, ManagerInnen in Krankenkassen und für Frauen- und Kinderschutzorganisationen." Prolog. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. "Die Autorinnen füllen mit diesem mehrstimmigen Buch eine große Informationslücke in Bezug auf Klinikgeburten. So erfahren wir, was hinter den Trennvorhang von Kreisläufen vor sich geht. Das Buch hebt sich von den kritischen Büchern durch seinen Aufbau ab und macht Frauen Mut, sich mit dem eigenen Erleben einer Klinikgeburt auseinanderzusetzen. Zunächst kommen Frauen aus dem deutschsprachigen Raum zu Wort. Sie berichten, wie sie und ihr Partner die Geburt ihres Kindes erlebten. Danach folgt die klinische Geburtsdokumentation. Beide Berichte werden von Fachfrauen (einer Ärztin und einer Therapeutin) sorgfältig analysiert und besprochen. Die Mütter, die erzählen, haben nach zum Teil längerem Schweigen im Hören auf die innere Stimme eine Sprache für ihr Erleben gefunden, und beschreiben das Geschehene sehr persönlich. Das ist ein mühsamer, manchmal schmerzender Schritt, der es aber erst ermöglicht, Heilung zu finden. Die Mütter, dass nach einer schweren Geburt alles vergessen sei, holt sich hartnäckig und führt dazu, dass viele Frauen sich erst langsam eingestehen können, wie traumatisch die Ereignisse für sie gewesen sind. Das gesunde Baby kann erlebte Demütigungen und Respektlosigkeiten nicht ungeschehen machen. Die kleine Übersicht von Therapieangeboten wird für Frauen mit Therapiebedarf hilfreich sein. Im heutigen Kontext der Geburtsmedizin sind kritische Stimmen notwendig. Nicht nur Mütter sind unzufrieden und sprachlos, auch Hebammen sollten ihr Schweigen überwinden, um artikulieren zu können, dass das, was im Kreisaal geschieht, oft nicht mehr den Namen Geburtshilfe verdient. Die Autorinnen bleiben nicht bei ihrer Kritik stehen, sondern führen im Sachteil des Buches aus, wie es historisch zur Klinikgeburt kam. Sie eröffnen Alternativen und zeigen Ansätze, um diese Sackgasse zu verlassen. Dazu wurde eine Sammlung von zum Teil offiziellen Texten und Aufrufen zusammengestellt. Die Lektüre empfiehlt sich nicht nur werdenden Eltern, sondern auch werdenden Großeltern, die oft, ohne es zu ahnen, den Druck auf die jungen Mütter vergrößern. Das Buch zeigt, dass es eine Illusion ist zu glauben, dass die Klinik der beste Ort für gebärende Frauen und Neugeborene sei. Die Großelterngeneration und die Öffentlichkeit haben keine Ahnung, wie sich die Situation seit der Geburt der eigenen Kinder vor 30 oder 40 Jahren verändert hat und davon, was sich in vielen Kreisläufen gegenwärtig abspielt. Auch sie sollten erfahren, dass die Geburtsmedizin eine verschwindende Rolle spielt bei der Verbesserung der Mortalitätsraten; vielmehr sind Hygiene, Familienplanung und die bessere Ernährung entscheidende Faktoren dafür, die Mütter- und Säuglingssterblichkeit zu senken. Seit Anfang der Menschheitsgeschichte haben Frauen ihre Kinder mithilfe ihrer eigenen Hormone zur Welt gebracht. Diese Geburtshormone lösen auch liebende Verhaltensweisen aus, so dass sie auch Liebeshormone genannt werden. Heute hat kaum eine Frau in der klinischen Geburtssituation die Chance, diese Hormone auszuschütten. Die Folgen für den Einzelnen und für die Gesellschaft sind beunruhigend: Depressionen,

Schreibabys, Berforderungsgeföhle, die zu Gewalt föhren können, Regulationsstörungen beim Baby. Dies sind nur einige der möglichen Folgen, die einen guten Start der jungen Familie erschweren. Dieses Buch will dazu beitragen, dass sich bei Frauen allmählich wieder ein sicheres Gefühl ausbreiten kann und Vertrauen in die Fähigkeit wächst, ihr Kind auszutragen und aus eigener Kraft zu gebären. Das setzt voraus, dass sie sich während der Schwangerschaft gegen die Rolle als Dienstleistungskonsumentin entscheiden und darauf achten, bei der Geburtsarbeit nicht gestört, sondern respektvoll begleitet zu werden. Die GfG, seit mehr als 30 Jahren an der Seite von werdenden Eltern engagiert, begrüßt dieses Buch außerordentlich, denn erst wenn das Schweigen durch die Mutigen gebrochen wird, trauen sich auch andere Eingeschüchterte, ihre Stimme zu erheben." Elisabeth Geisel Ehrenvorsitzende der GfG Gesellschaft für Geburtsvorbereitung, Familienbildung und Frauengesundheit Bundesverband e.V.